

WILA

WILA

WILA Lichttechnik GmbH  
Postfach 26 11 D 58596 Iserlohn  
Vödeweg 9-11 D 58638 Iserlohn

T +49 2371 823 0 F +49 2371 823 200  
wila@wila.com

[www.wila.com](http://www.wila.com)

WILA Lighting Limited  
8-10 The Quadrangle Grove Technology Park  
Wantage, Oxfordshire OX12 9FA

T +44 1235 773500 F +44 1235 773533  
wila@wila.co.uk

Personen  
Projekte  
Produkte

N2/13 Neuheiten

N2/13

Neuheiten



ID A2442-0613

Interview Ralf Schoofs  
Über Integrative  
LED-Lösungen. [Seite 4](#)

Neues LED-System T-BAR  
Minimalistische LED-Lösung  
für Systemdecken. [Seite 16](#)

Flat Light LED – Einbautiefe ab 49 mm  
Integration bei  
Deckenrestriktionen. [Seite 26](#)

Neue LED-Anbauleuchtenfamilie  
Integrativer Bestandteil  
der Raumarchitektur. [Seite 34](#)

Technik im Detail  
T-BAR LED-System. [Seite 42](#)  
Flat Light LED Einbau. [Seite 44](#)  
Flat Light LED Anbau. [Seite 46](#)



## „Raumqualität = Raumkonzept + Lichtkonzept“

**Ralf Schoofs**, Innenarchitekt, Lichtplaner und Inhaber des Büros Rhein Licht über wachsende Anforderungen, Spannungsfelder, Meilensteine und die digitale Zukunft der Lichtgestaltung.

### Was wollten Sie als Kind werden?

Tierarzt oder Innenarchitekt.

### Wie sind Sie dann zum Thema Licht gekommen?

In meinem ersten Projekt nach Abschluss des Innenarchitekturstudiums habe ich den Innenausbau der Direktionsbereiche bei der Dresdner Bank Düsseldorf geplant. In dieser Zeit habe ich den Lichtplaner Johannes Dinnebier kennengelernt. Nach meinem Wechsel in sein Unternehmen hatte ich das große Glück und durfte für diese Raumbereiche und für die von meiner Hochschul-Professorin (Frau Prof. Ellen Birkelbach) gestalteten und geplanten Vorstandsbereiche die Lichtplanung entwickeln und umsetzen.

### Wenn Sie dieses erste Projekt mit Ihren aktuellen Projekten vergleichen, was hat sich an Ihrer Arbeitsweise verändert?

Handwerklich sehr viel: Wir haben mit Freihandskizzen und an der Zeichen-Schiene unsere Konzepte dargestellt. Technologisch, insbesondere im Hinblick auf die Ansteuerung von Beleuchtungssystemen, hat sich – wie wir alle wissen – enorm viel geändert. Inhaltlich hat sich die Lichtplanung von der extraordinären, messianischen Projekt-Besonderheit zu einem integralen Fachplaner-Gewerk gewandelt.

### Sie haben vor 14 Jahren das Lichtplanungsbüro Rhein Licht gegründet. Jedes Büro hat seine eigene, unverkennbare Handschrift. Wie würden Sie Ihre Handschrift bzw. Philosophie beschreiben?

Das Büro haben damals mein Studienkollege und Geschäftspartner Thomas Dreist und ich gemeinsam gegründet. Wir hatten Innenarchitektur-Projekte bearbeitet, und es erschien uns als zwangsläufig, dass wir als Innenarchitekten Lichtkonzepte zu den jeweiligen Raumentwürfen formulierten. Heute wird jedes unserer Projekte von ausgebildeten Innenarchitektinnen und –architekten bearbeitet. Vielleicht ist dies Handschrift und Philosophie: Wir nähern uns jeder Aufgabenstellung und jedem Raum mit dem Interesse und dem Verständnis des Innenarchitekten, und alles beginnt immer mit der ersten Handskizze.

### Bei der heutigen Budget-Knappheit, wo bleibt der künstlerische Anspruch?

Lichtplanung / Architektur-Beleuchtung ist zuerst und vor allem eine technische und keine künstlerische Disziplin. Wenn Sie unsere Ambition ansprechen, dann artikuliert sich unser Ehrgeiz, den Raum mit einer sinnvollen - aus dem Raum-Konzept abgeleiteten – Beleuchtung vorteilhaft zu ergänzen, in jeder Aufgabenstellung. >

## „Beleuchtung ist niemals ein Allheilmittel für qualitativ fragwürdige Architekturkonzepte.“

**Neben der normgerechten Beleuchtung spielt die Individualisierung von Gebäuden durch Licht eine immer größere Rolle. Museen locken Besucherströme durch die Architektur an. Welche Bedeutung hat Licht-Design heute bei der Planung von neuen Gebäuden?**

Die Relevanz von Beleuchtungskonzepten steigert sich permanent. Die funktionalen Anforderungen an die Beleuchtung von gewerblich bzw. industriell genutzten Räumen bzw. Gebäuden insbesondere im Hinblick auf die Energieeffizienz sind immer komplexer geworden. Darüber hinaus hat man verstanden, dass Kunstlicht ein vergleichsweise kostengünstiges Medium ist um Inhalte zu transportieren.

**Was kann Licht-Design im Zusammenhang mit Architektur leisten – und wo sind die Grenzen?**

Architektur-Beleuchtung ist niemals ein appliziertes, sozusagen kosmetisches Allheilmittel für qualitativ fragwürdige Architekturkonzepte. Sie sollte sich grundsätzlich dem Raumkonzept, der Gestaltungsabsicht der Architekten und der vorgegebenen Zweckmäßigkeit ergänzend und dienend unterordnen.

**Bei der Realisierung von Projekten haben der Bauherr und der Architekt einen großen Einfluss. Ist die Zusammenarbeit im Projekt miteinander immer reibungslos?**

Jede Projektzusammenarbeit und -konstellation sowie die Interessenlage der Beteiligten sind unterschiedlich. Die immer wirksamen Faktoren Kosten und Zeit kommen hinzu. Aus dieser Gemengelage entwickelt sich immer ein Spannungsfeld, das konstruktive und destruktive Auswirkungen haben kann. Am Ende vereinigen sich alle Beteiligten „im Lichte“ des gemeinsam erarbeiteten Ergebnisses.

**Alle reden heute von LED als technologischem Treiber. Was waren aus Ihrer Sicht die drei wichtigsten Innovationen rund um das Thema Licht in den vergangenen Jahren, und welche Möglichkeiten ergaben sich hierdurch für Ihre Projekte?**

Die LED-Technologie und deren Nutzung für die Architektur-Beleuchtung ist sicherlich die Spitze der aktuellen Entwicklung. Die Entwicklung der elektronischen, dynamisch zu steuernden Vorschaltgeräte für Leuchtstofflampen-Systeme, mit deren Einsatz man in Relation zur Tagesbelichtung von Räumen die Lichtmenge bedarfsgerecht und energetisch extrem effektiv z.B. zur Beleuchtung von Büroräumen bestimmen kann, war und ist ein substanzieller Meilenstein. Die Einbindung der Beleuchtungssysteme in die elektronischen BUS-Systeme zur Gebäude-Installation haben absolut neue Anforderungen und Möglichkeiten der integralen Planung von Architektur-Beleuchtung generiert.

**Wenn Sie einen Blick in die Zukunft wagen, wie wird ein öffentliches Gebäude in zehn Jahren beleuchtet sein?**

Total digital! Spätestens mit dem Einzug von LED-Systemen in der Architektur-Beleuchtung, im engeren Sinne bereits seit der Verwendung der digitalen BUS-Systeme, sprechen wir von der Digitalisierung der Beleuchtung. Die Beleuchtung wird also zukünftig PC-gesteuert vom Arbeitsplatz aus betrieben. Bewegungsmelder erfassen eine Raumnutzung, steuern die Beleuchtung von Erschließungsbereichen, die Farbtemperatur von Lichtquellen wird über den Tagesverlauf analog zum Sonnenlicht dynamisch verändert werden und unserem biologischen Rhythmus entsprechen. In den Repräsentationsbereichen wird die Beleuchtung interaktiv mit der Medientechnik gesteuert, und schließlich wird das Gebäude, wird die Gebäudehülle zum Informationsträger des Nutzers. >

Fotos Thomas Solecki, Bochum

”

Die Zukunft der Architektur –  
Beleuchtung ist total digital.



**Die Beleuchtung wird interaktiv und digital. Wäre es dann nicht gerade unter gestalterischen Aspekten wichtig, Licht mit weiteren Gebäudefunktionen zu kombinieren, schließlich werden beide zeitnah im gleichen Ausbaustadium installiert?**

In begrenztem Maß findet das statt, gibt es das z.B. in der Kombination „Abluft-Leuchte“ schon immer. Es kann jedoch in der Projektausführung problematisch und mit erhöhtem Aufwand verbunden sein, unterschiedliche Gewerke und z.B. deren unterschiedliche Maß-Toleranzen punktgenau im Gebäude zusammenzuführen.

**Oft hört man, dass der Architekt im Projekt zwar das Licht haben, aber keine Leuchte sehen will. Die visuelle Integration in die Decke oder in die baulichen Strukturen kann das sichtbare Design auf ein Minimum reduzieren. Welche Rolle spielt das Design der Leuchten bei Ihnen oder kommt es gemäß des klassischen Satzes aus der Bauhaus Schule „Form follows function“ auf die reine Lichtqualität an?**

Das hängt vollkommen von der Aufgabenstellung, dem Projekt ab. Bei technischen Beleuchtungssystemen ist die lichttechnische Qualität und Effizienz entscheidend. Selbstverständlich werden die Proportionen, das Detail von Reflektor-, und Randausbildung immer wieder diskutiert und abgewogen.

**Was sollten Leuchtenhersteller demnach aus Ihrer Sicht zukünftig speziell für Sie entwickeln?**

Effektive, qualitativ sehr gute, langlebige und kostengünstige Systeme.

**Die Planung in Großprojekten wird immer komplizierter. In Deutschland gibt es viele unvollendete Beispiele hierzu. Ist die Komplexität noch zu beherrschen und trifft dies auf die Beleuchtungsplanung auch zu?**

Die Beleuchtung von Gebäuden ist im Konzert mit den anderen ein relativ kleines Gewerk und vollständig beherrschbar.

**Viele Projekte haben ein eigenständiges Nachtdesign. Wo früher das Licht ausgeschaltet wurde, wird heute auch durch die Nacht hindurch inszeniert. Steht dies nicht im direkten Widerspruch zum nachhaltigem Umgang mit unseren Ressourcen und den Anforderungen der unterschiedlichen internationalen Gebäudesiegel wie BREEAM; LEEDS, DGNB?**

Als ambitionierte Lichtplaner sind wir da ein wenig hin- und hergerissen. 2004 hatten wir als Büro unsere „China-Erfahrung“ und waren in Shanghai engagiert. Wer von der Abend-Skyline dieser Stadt zunächst nicht fasziniert angezogen wird, kann kein Lichtplaner sein. Aber gerade in dieser Stadt zeigt sich auch die Fragwürdigkeit dieser „Licht-Orgie“, der Energiebedarf ist an heißen Sommertagen zu hoch und die Beleuchtung der Gebäudekörper wird zeitweilig vollständig abgeschaltet. Der inflationäre Einsatz von monochromem Kunstlicht in unseren Breiten gleitet zudem nicht selten in die Bereiche des Dekorativen ab und hat zeitlich äußerst begrenzte Gültigkeit.

**Global werden die Ressourcen immer knapper und die Kosten steigen entsprechend. Die Norm schreibt aktuell 500 lx am Arbeitsplatz vor. Müssen wir uns bald nicht fragen, wie viel Licht wir uns noch leisten können?**

Wir diskutieren dies in unserem Büro immer wieder und haben in freier Abwandlung des ökonomischen Prinzips hierzu zwei globale Thesen zu bieten:

1. Gleiche Lichtmenge bei immer weiter reduziertem Energieverbrauch
2. Mehr Licht bei konstantem Energieverbrauch

**Wo finden Sie neue Ideen, Inspirationen?**

In der täglichen Auseinandersetzung mit unseren Aufgabenstellungen und guter und schlechter Architektur.

**Wenn Sie entspannen wollen, wie machen Sie das? Haben Sie einen Lieblingsort hierzu und wer darf Sie dann begleiten?**

Mit der Entspannung ist es wie mit der Inspiration: Es gibt sie überall und nirgendwo! In der Freizeit entspanne ich sehr gerne in den Alpen, mit dem saisonal entsprechenden „Sport-Gerät“ (Sommer/Winter = Mountain-Bike/Snowboard) und meinen inzwischen erwachsenen Söhnen.

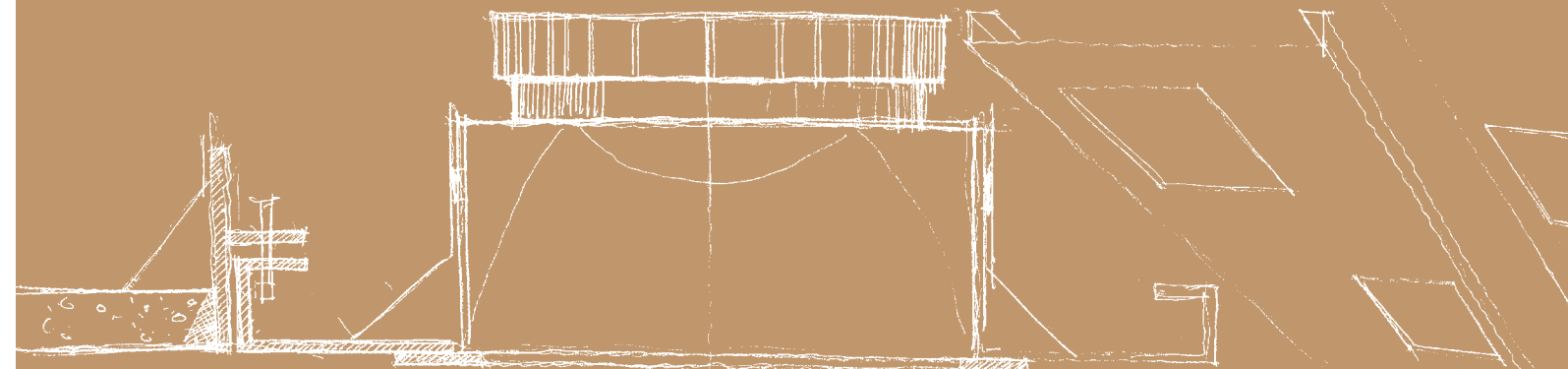
**An welchem Projekt arbeiten Sie gerade?**

Wir steigen gerade in die Bearbeitung von zwei außergewöhnlichen Projekten in Düsseldorf und Berlin ein – mit Projektpartnern, mit denen wir bisher noch nicht zusammengearbeitet haben.

**Und dann geht es zurück zum Lieblingsort?**

Sonnenschein-Düsseldorf, Kronprinzen-Allee, Büro-Mittagstisch mit meinen Kolleginnen! <<

Skizze Projektleuchte  
Lanxess Tower



Zur Person

Name:

Ralf Schoofs

Geburtsjahr:

1955

Studium:

Innenarchitektur

Büro:

REIN LICHT

Web:

rein-licht.com



# Eine **Leuchte** individuell für den Lanxess Tower

Sonderkonstruktion für das Corporate Design des neuen Headquartiers



Der Lanxess Tower wertet dank einer gelungenen Revitalisierung das rechtsrheinische Stadtbild auf. Für den Hauptmieter Lanxess realisierte WILA ein eigenes LED-Lichtkonzept.

Mit freundlicher Genehmigung HPP Architekten





Zeitlos elegant und beruhigend: Die schlanken Deckenpaneele mit kleinen LED-Downlights in den zentralen Aufzugsräumen.

Die Revitalisierung von Bestandsgebäuden gestaltet sich nicht einfach. Neue Nutzeranforderungen sehen sich oft mit begrenzt flexiblen Grundrissen konfrontiert, und den heutigen Ansprüchen an die Innenarchitektur stehen unverrückbar statische Elemente gegenüber, die mit innovativen Neubau-Konzepten eleganter gelöst würden.

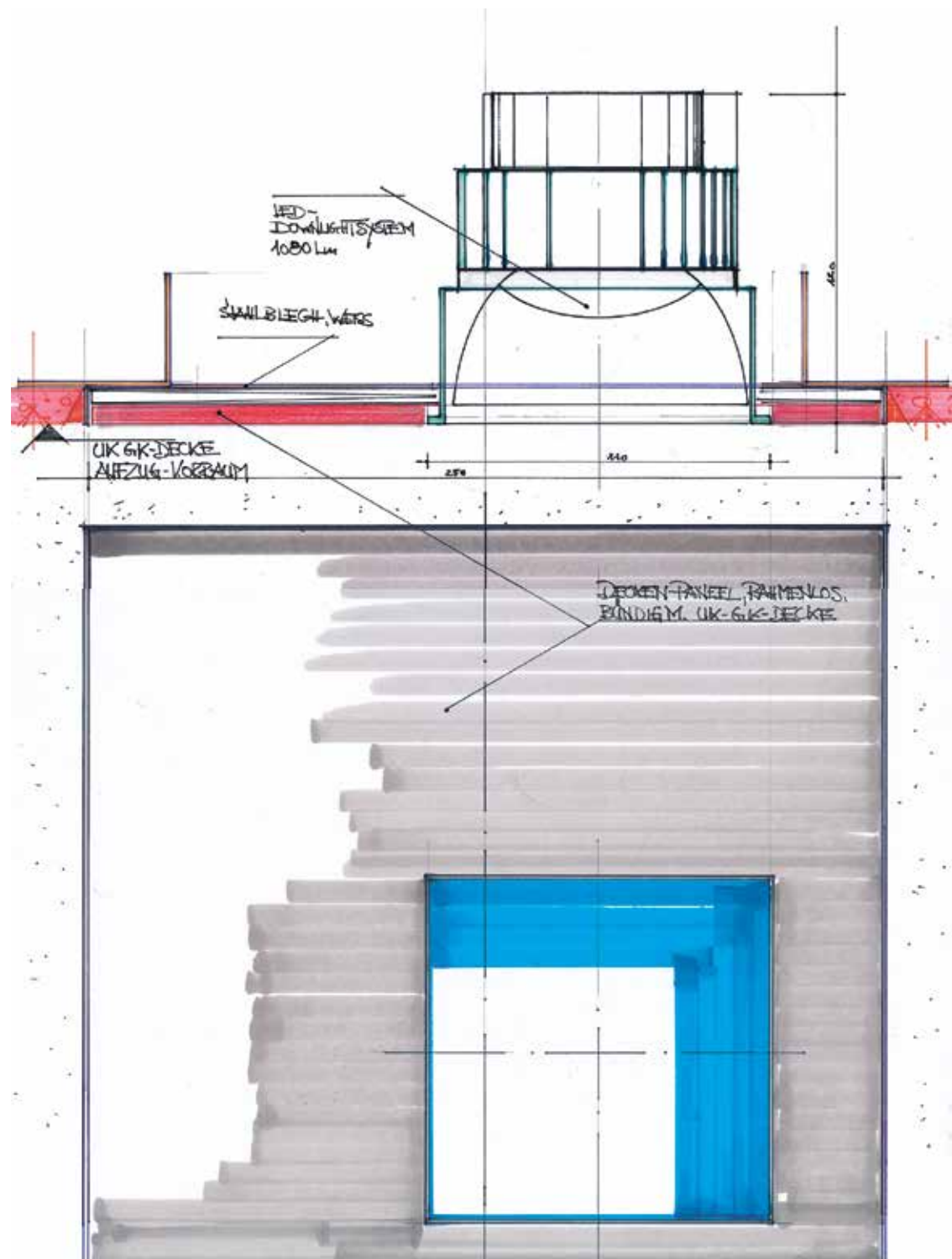
Trotz solcher Schwierigkeiten ist beim Rück- und Umbau des Lanxess Towers, dem ehemaligen Gebäudeensemble der Lufthansa-Verwaltung aus dem Jahr 1969, ein Neubaustandard gelungen, der seinesgleichen sucht. „Mit dem Lanxess Tower werden neue Maßstäbe für die Neupositionierung veralteter Bürohochhäuser gesetzt. Zudem führt diese Bestandsentwicklung zu einer deutlichen Aufwertung des Kölner Stadtbildes auf dem rechten Rheinufer.“

Dafür wurde die Hochtief Projektentwicklung GmbH mit dem Immobilienmanager Award 2013 ausgezeichnet.

Hauptmieter der von HPP Architekten neu gestalteten Flächen ist der Spezialchemiekonzern Lanxess, der jetzt sämtliche 22 Obergeschosse des 95 Meter hohen Turms beziehen wird. Anthrazit, Schwarz und Weiß sind die bestimmenden Farbgestaltungsmerkmale, die in den lichtdurchfluteten Räumen starke Akzente setzen und die CI-Farbe des Konzerns als Corporate Design inszenieren. Schon bei der Innenarchitektur der zentralen Aufzugsvorräume setzte Lanxess auf unverwechselbare Wiedererkennbarkeit, denn schließlich verantworten diese Funktionszonen, über die sich das gesamte Gebäude erschließt, den ersten Eindruck.

Ein anthrazitfarbener, fugenloser Terrazzo-Boden bietet die Basis für die raumhohen Schwarzglas-Wandpaneele, die mit der weißen Decke kontrastieren. Aufgrund des Spiegel-Effekts der Paneele werden alle Raumelemente visuell dupliziert. Gleichzeitig bewirkt die „Verspiegelung“ eine reduzierte Wahrnehmung der in ihren Abmessungen variierenden, Bausubstanz-bedingten Raumvorsprünge. Die Aufzug-Portale, deren Proportionen durch die Gebäude-Statik vorgegeben sind, wurden als tiefe Einschnitte in die Wandabwicklung ausgebildet und mit einer zusätzlichen Lichtkomponente akzentuiert. Die von Wolfgang Miazgowski, HPP Architekten, entwickelte Raumgestaltung formuliert einen markanten Spannungsbogen zwischen extremer Reduzierung und virtueller Duplizierung. >

## Kleine LED-Quadrate mit großer Wirkung – in einer einzigartig konstruierten Deckenlösung.



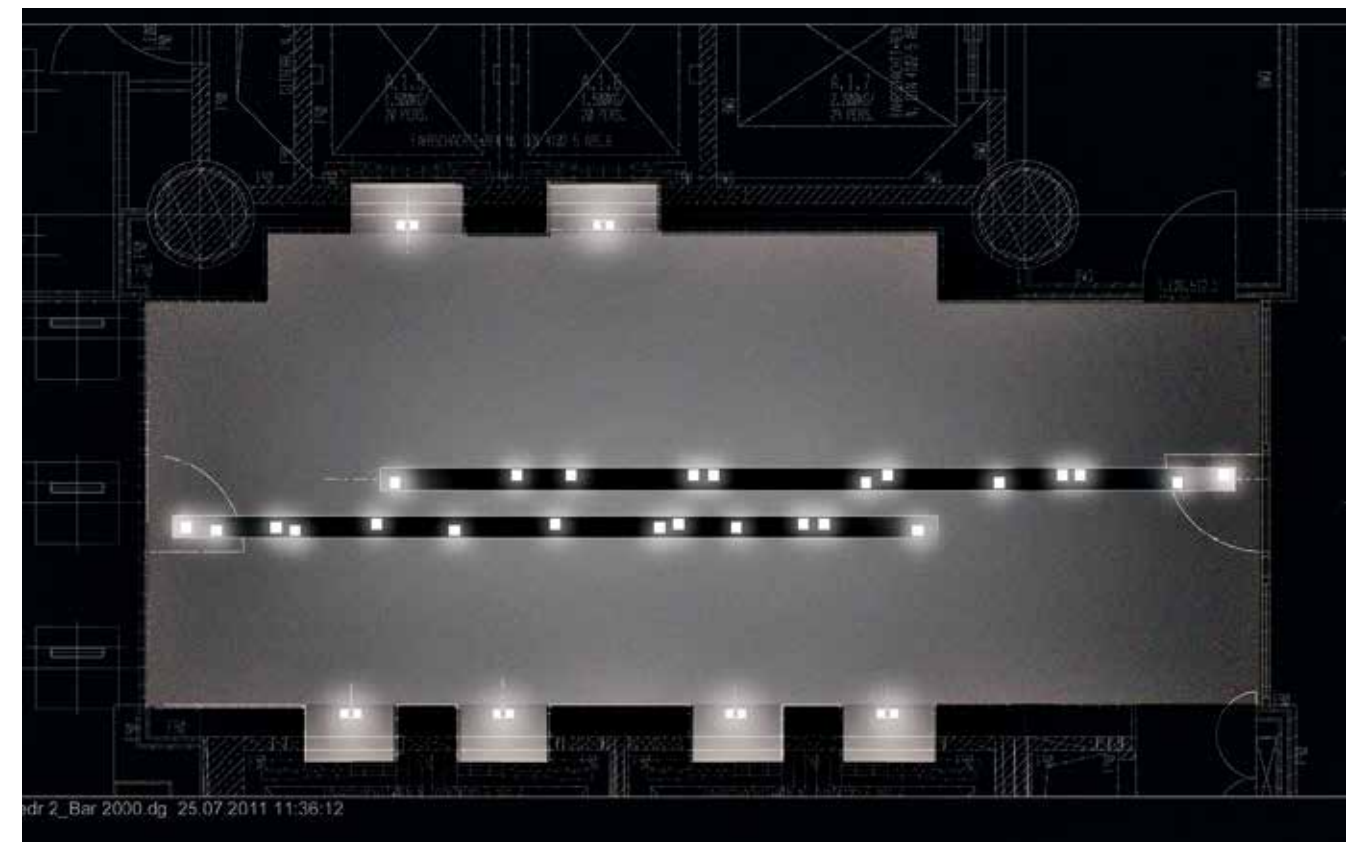
Eine Idee hatte das Team von Rhein Licht nicht unmittelbar, als es sich dem Beleuchtungskonzept für die Aufzugsräume widmete. Vorgegeben war sehr frühzeitig und auf ausdrücklichen Wunsch der Lanxess-Verantwortlichen nur eins: LED musste es sein! So wie in dem gesamten DGNB Gold-vorzertifizierten Gebäudeensemble, für dessen Hochhaus der Düsseldorfer Lichtplaner Ralf Schoofs im Auftrag von HPP Architekten die komplette Beleuchtungsplanung übernommen hatte. „Die Lösung lag aufgrund der reduzierten und zugleich komplexen Raumstruktur und gestaltung nicht sofort auf der Hand“, informiert Ralf Schoofs. „Von Anfang an stand aber fest, dass die Beleuchtung über die funktionale Raumausleuchtung hinaus die Raumgestaltung schlüssig komplettieren sollte.“

Der jetzt realisierten Beleuchtungslösung ging ein Entwicklungsprozess voraus, in dem verschiedene Optionen skizziert und verworfen wurden. Die Lösung fand Rhein Licht zusammen mit WILA im individuellen Entwurf einer linearen Sonderkonstruktion. Sie greift Gestaltelemente des Raumkonzeptes auf und stellt die Bewegungsdynamik, welche diesem hoch frequentierten Raumbereich innewohnt, zeichnerhaft dar.

Mit WILA fand der Lichtplaner einen Hersteller, der gute Lichtqualität mit ausgereifter LED-Technik kombiniert und somit als engagierter Partner für individuelle Komplett-Lösungen zur Verfügung steht. Nach dem Entwurf von Rhein Licht konstruierte WILA ein rahmenlos und deckenbündig integrierbares Linear-Element, das als Träger und ordnender Rahmen für die rhythmisierte Anordnung der quadratischen Downlight-Systeme dient. Paargigegenüber versetzt wurden zwei solche Elemente werkzeuglos in der Decke montiert. Die Lichtleistung, Gehäuseproportionen und abmessungen der WILA-Downlights passten ideal zur Aufgabenstellung und wurden als ebenfalls werkzeuglos zu montierende Einheiten geliefert. Aus der mit einer opal-weißen Abdeckung versehenen Lichtaustrittsöffnung der Leuchten-Systeme wird eine Lichtleistung von jeweils 1100 Lumen mit der Farbtemperatur 3000 °K ausgekoppelt und eine mittlere Beleuchtungsstärke von 300 Lux erzeugt.

Die Design-Qualität solcher Sonderlösungen und deren gewinnende Integration in das Raumkonzept offenbaren sich immer erst im „gebauten Zustand“. In dieser Phase überzeugt die WILA-Lösung alle Beteiligten und bereichert die repräsentativen Erschließungsbereiche um ein unverwechselbares Design-Merkmal. <<

Text: Petra Lasar



Die ungewöhnliche Anordnung der Leuchten ist auf den Raum mit den asymmetrisch positionierten Aufzügen abgestimmt. Als unverwechselbares Design-Element prägt die Beleuchtung das Corporate Design von Lanxess mit.

Projekt: Lanxess Tower, Köln  
Planer: Ralf Schoofs, Rhein Licht, Düsseldorf  
Architekt: HPP Architekten, Düsseldorf